Mitteilungen

Bericht für das Jahr 2009

SEIT 1982

KINDERHILFESTIFTUNG E.V.

EINE INITIATIVE DER BÜRGER UND DER WIRTSCHAFT

EIN ANWALT DER KINDER

„Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen.“

Franz Kafka

Inhalt

Editorial 4

Neuer Vorstand 8

Mitglieder 10

Dank an Spender 13

Projekte der Kinderhilfestiftung 14

Geförderte Projekte der Kinderhilfestiftung 16

Bildseiten *Heftmitte*

Jahresempfang der Kinderhilfestiftung 22

Engagements Dritter 24

Medienresonanz 31

Besondere Personen 32

Ärzte berichten 34

Antwort-Karte *an der Rückseite*

IMPRESSUM

Gesamtverantwortung:
Bruno Seibert
Kinderhilfestiftung

Redaktionsleitung:
Norbert Sickenberger
Kinderhilfestiftung

Redaktion:
Georg Lahme,
Julia Nussbaum,
Katharina Schäfer
Klenk & Hoursch, Corporate Communications, Frankfurt am Main

Layout:
Petra Westermann
Concept Frankfurt Werbeagentur GmbH, Frankfurt am Main

Druck:
Heinz-Willi Neiter,
NK Druck und Medien GmbH, Hammersbach

Quellennachweis:
Bildseite 2:
Frankfurt & Frankfurter, Wilhelm Bender / gann. / Foto: Wonge Bergmann / 22.04.2009 / *© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.*

Titelfoto:
Kindertagesstätte 88 – Anne Frank, Stadt Frankfurt am Main

Die „Mitteilungen. Bericht für das Jahr 2009“ sind eine ehrenamtliche Leistung der Concept Frankfurt Werbeagentur GmbH, der Klenk & Hoursch GmbH und Co. KG und der NK Druck und Medien GmbH. Die Kinderhilfestiftung dankt herzlich für die Unterstützung.

Frankfurt am Main, Februar 2010

Editorial

Liebe Mitglieder, Liebe Freunde der Kinderhilfestiftung,

das Jahr 2009 als Zeitenwende zu bezeichnen, ist vielleicht ein bisschen hoch gegriffen. Aber dass 2009 ein Jahr war, in dem sich grundlegende Änderungen vollzogen, ist wohl unbestritten.

Für die Kinderhilfestiftung war 2009 gleichfalls grundlegend anders, weil sie zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine personelle Zäsur erlebte. Denn nach 27 Jahren hat der Gründer der Kinderhilfestiftung Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann den Vorstandsvorsitz abgegeben und mich gebeten, sein Nachfolger zu werden. Ich habe angenommen, und am 9. März, auf der Mitgliederversammlung wurde die Entscheidung von den Mitgliedern bestätigt.

Der neue Vorstand hatte sich für 2009 zwei Ziele auf die Fahnen geschrieben: Kontinuität und Teamdenken. Dabei heißt Kontinuität für uns erstens, eine 27-jährige Erfolgsgeschichte fortschreiben, zweitens weiter Anwalt sein für chronisch kranke, behinderte und misshandelte Kinder, drittens Hilfsbedürftigen schnell, zielgerichtet und unbürokratisch zur Seite stehen und viertens vorwiegend in der Rhein-Main-Region aktiv sein. Teamdenken bedeutet: Die Arbeit auf mehrere Schultern verteilen, eng abgestimmt handeln und sich zusätzlicher Unterstützung versichern durch fachkundige Beiräte.

Der Verantwortung, die meine Vorstandskolleginnen und -kollegen mit mir übernommen haben, sind wir uns

bewusst, und wir fühlen uns gestärkt durch die vielen Vertrauensbeweise, die wir seitens der Mitglieder erhalten haben. Dafür unseren herzlichen Dank.

Kontinuität und Teamdenken wird auch 2010 für den Vorstand der Kinderhilfestiftung die Maxime sein. Darüber hinaus wollen wir wieder Schwerpunktthemen setzen. Eines davon lautet „Case Management“, also „die bedarfsorientierte Begleitung des Kindes und seiner Familie innerhalb der ersten sechs Monate nach Entlassung aus dem Krankenhaus durch ein multidisziplinäres Team mit einschlägiger Erfahrung und Ausbildung“. So PD Dr. med. Lothar Schrod in seinem Artikel „Case Management für Früh- und Risikoneugeborene sowie kranke Kinder“, den er für uns geschrieben hat und der zu lesen ist auf den Seiten 34 bis 38.

Um diese Ziele umsetzen zu können, benötigen wir weiter Ihre Mithilfe und Unterstützung.

Außerdem möchten wir vom Vorstand der Kinderhilfestiftung unsere Mitgliederpflege nicht nur beibehalten, sondern steigern. Ein erster Schritt in diese Richtung ist der Antwortkarte zu entnehmen, die auf der letzten Umschlagseite dieser Mitteilungen beigefügt ist.

Durch die momentan noch geschwächte wirtschaftliche Situation wird die Kinderhilfestiftung in diesem Jahr gewiss noch stärker beansprucht und gefordert. Meine Vorstandskolleginnen und –kollegen und ich werden alles unternehmen, diesem Anspruch gerecht zu werden.

In diesem Sinn herzliche Grüße

Ihr und Euer
Bruno Seibert

Bruno Seibert
Vorsitzender der Kinderhilfestiftung

Neuer Vorstand

Die Kinderhilfestiftung hat 2009 einen neuen Vorstand bekommen. Er wurde bei der Mitgliederversammlung am 9. März einstimmig gewählt. Neuer Vorsitzender ist Bruno Seibert, der damit als langjähriger Stellvertreter das Amt vom Gründer und bisherigen Vorsitzenden des Vorstands Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann (3.v.li.) übernahm. Aus gesundheitlichen Gründen hatte Dr. Hofmann den Wechsel eingeleitet. Mit Standing Ovations bedankten sich die Mitglieder bei ihm und ernannten Dr. Hofmann zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit.

Und das ist der neue Vorstand, zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden:

Foto: Jens Meisert

(von li. nach re.)

Peter Horn
Pate Kinderklinik am Klinikum Offenbach am Main
Systemhaus Horn, Rödermark.

Stefan Drescher
Stellvertretender Vorsitzender
Pate Zentrum für Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Frankfurt am Main
HypoVereinsbank, Wealth Management, Frankfurt am Main.

Diana Bianca Hofmann
Patin Kinderklinik am Klinikum Frankfurt Höchst
Als Selbständige Payroll Spezialist bei Dewey & LeBoef, Frankfurt am Main.

Daniela Sandra Hofmann
Verantwortlich für integrative Kindergärten und Schulen, therapeutisches Reiten und Einzelschicksale
Wirtschaftsübersetzerin, z. Zt. Lehramtsstudentin an der Justus-Liebig-Universität, Gießen.

Bruno Seibert
Vorsitzender
ISP KG, Dreieich.

Carlos Böhles
Schatzmeister
Schroders Investment Management GmbH, Institutionelle Kunden, Frankfurt am Main.

Norbert Sickenberger
Öffentlichkeitsarbeit
Pate Clementine Kinderhospital / Bürgerhospital
sino makler kommunikation, Frankfurt am Main.

Berthold Olschewsky
Stellvertretender Vorsitzender
Ströer GmbH, Frankfurt am Main.

Warum die acht für die Kinderhilfestiftung aktiv sind?

- Weil chronisch kranke, behinderte und misshandelte Kinder im Rhein-Main-Gebiet sonst kaum eine Lobby hätten.
- Weil es ihnen ein Anliegen ist, diesen Kindern schnell, zielgerichtet und unbürokratisch zu helfen.
- Weil jeder Spenden-Euro ausschließlich und in vollem Umfang hilfsbedürftigen Kindern zugute kommt.
- Weil sie Hilfsprojekte persönlich begleiten und ihren Erfolg mitgestalten können.
- Weil es ihnen Freude macht, in einem Team Gleichgesinnter zu denken und zu handeln.

Dem neuen Vorstand steht unterstützend zur Seite ein Beirat mit

- Gabi Christ – zuständig für die Bereiche Veranstaltungen und Büro-Unterstützung
- Georg Lahme – zuständig für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- Jürgen Kampf – zuständig für die Bereiche Projektbetreuung und Veranstaltungen
- Martin Stück – zuständig für den Bereich juristische Fragen und Aufgaben

Und für Fachfragen zur Medizin greift der neue Vorstand auf einen medizinischen Beirat zurück mit

- Prof. Dr. med. H.-J. Böhles, Universitätsklinikum Frankfurt
- Prof. Dr. med. R. Schlößer, Universitätsklinikum Frankfurt
- Prof. Dr. med. N. Gordjani, Klinikum Offenbach am Main
- PD Dr. med. K. Latta, Clementine Kinderhospital
- PD Dr. med. L. Schrod, Klinikum Frankfurt Höchst

Doch was wäre die Kinderhilfestiftung ohne ihren Dreh- und Angelpunkt, was wäre sie ohne **Anne Bauer**, die das Büro der Kinderhilfestiftung mehr als umsichtig leitet.

Mitglieder

Neue Mitglieder

Anne Bauer
Jürgen Bauer
Martina Buschbeck
Peter Buschbeck
Gertrud Christ
Anja Fittkau
Herbert Hans Grüntker
Hans Uwe Hain
Edmund Hausmann
Carsten Hofer
Daniela Sandra Hofmann
Diana Bianca Hofmann
Dr. Stefan Jentzsch
Anja Lahme
Georg Lahme
Klaus Leitz
Markus Mrasek
Sebastian Müller
Peter Sülzen
Martin Stück
Silke Weimer

Neue Kuratoriumsmitglieder

Kurt Gaugler
Geschäftsführer Bundesliga-Stiftung,
Frankfurt am Main

Herbert Hans Grüntker
Vorsitzender des Vorstands Frankfurter Sparkasse,
Frankfurt am Main

Peter Haller
Geschäftsführender Gesellschafter
All Service Unternehmungsgruppe,
Frankfurt am Main

Christine Lassen
Inhaberin L.E.T. Verlag,
Bruchköbel

Sebastian Müller
Head of HR & Administration Dewey & LeBoeuf,
Frankfurt am Main

·Silke Weimer
Unternehmensberaterin,
Wiesbaden

Avni Yerli
Geschäftsführer Crytek GmbH,
Frankfurt am Main

Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann – Eine Ehrung

Ohne ihn gäbe es keine Kinderhilfestiftung. Und vieles wäre damit nicht möglich gewesen: Der Erweiterungsbau der Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Frankfurt zum Beispiel und die integrativen Spielplätze, die bundesweit als erste in den Frankfurter Stadtteilen Fechenheim, Sachsenhausen und Schwanheim für behinderte und nicht behinderte Kinder eingerichtet wurden. Es gäbe in den Kinderkrankenhäusern des Rhein-Main-Gebiets zu wenig Wärmebettchen, ohne die Frühgeborene kaum Überlebenschancen besäßen, die Kindernotfallversorgung hätte keinen hochmodern ausgestatteten Babynotarztwagen, und die Uni-Klinik, die Städtischen Kliniken in Frankfurt Höchst und Offenbach sowie das Clementine Kinderhospital wären in ihrer Kindernotfallaufnahme gerätemäßig nicht so nutzreich ergänzt.

1982 hat Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann die Kinderhilfestiftung gegründet und sich 27 Jahre lang als Vorsitzender des Vorstands für die Belange chronisch kranker, behinderter und misshandelter Kinder ehrenamtlich eingesetzt. Als er diese Position aus gesundheitlichen Gründen im März 2009 zur Verfügung stellte, dankten ihm die Mitglieder für sein Engagement mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit und im April 2009 mit der Dr. h. c. Josef-Neckermann-Medaille. Eine Auszeichnung, die an Frauen und Männer geht, die sich um die Kinderhilfestiftung in besonderer Weise verdient gemacht haben.

„Mit der Kinderhilfestiftung hat Dr. Hofmann ein Lebenswerk geschaffen“, sagte Prof. Dr. Roland Kaufmann, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Frankfurt anlässlich von Hofmanns Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. „Was ihm da gelungen ist, geht unter die Haut“, meinte Kaufmann weiter und begründete sein Empfinden mit der Tatsache, dass Dr. Hofmann niemals müde geworden sei, sich für die Belange derer einzusetzen, die lediglich über eine schwache Lobby verfügten. Die Gesellschaft habe ihm mit Orden und Auszeichnungen gedankt. Gleichwohl sei für ihn allein ausschlaggebend gewesen, „dass am Ende des Tages die Kleinen stets die ganz großen Gewinner sind.“

Das verlangt Ausdauer. Und die attestierte ihm Prof. Dr. Otto Hövels, Ehren-Kuratoriumsvorsitzender der Kinderhilfestiftung. Der ehemalige Ärztliche Direktor des Uniklinikums Frankfurt und langjährige Wegbegleiter Dr. Hofmanns betonte in seiner Laudatio zur Verleihung der Neckermann-Medaille, Hofmann hätte niemals aufgegeben, eine Haltung, die der Freizeitreiter Hövels mit der eines Dressurreiters verglich. Doch nicht nur das Dranbleiben zeichne Hofmann aus, sondern auch die Fähigkeit, überzeugen zu können, und das nach dem Grundsatz: Im Gespräch bleiben, aber niemals ins Gerede kommen.

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Bernhard Kornhuber – Eine Würdigung

Ein Arzt war er durch und durch und für seine jungen Patienten wie ein Vater. So ist vielen Professor Kornhuber, ehemals Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde und Leiter der Kinderkrebsklinik am Universitätsklinikum Frankfurt, in Erinnerung geblieben. Auch als durchsetzungsstarker Wissenschaftler hat er Spuren hinterlassen. Denn dass heute etwa 80 Prozent der leukämiekranken Kinder wieder gesund werden, ist dem von ihm mit entwickelten Chemotherapie-Verfahren zu verdanken.

Der Kinderhilfestiftung und ihrer Idee, chronisch kranken Kindern schnell zu helfen, war Professor Kornhuber von Anfang an verbunden. Diese Verbundenheit zeigte er durch seine Arbeit im Vorstand und seinen Einsatz im Kuratorium. Dabei konnte man ihn als einen Menschen kennen lernen, dessen Berufung es war, sich für die Belange krebskranker Kinder unermüdlich einzusetzen. Zum Dank für sein Einbringen hat ihm die Kinderhilfestiftung im Jahr 2000 die Dr. h. c. Josef-Neckermann-Medaille verliehen.

Am 8. November 2009 ist Prof. Dr. med. Dr. h. c. Bernhard Kornhuber im Alter von 77 Jahren gestorben. Seine Lebensleistung verlangt unseren Respekt und eine tief empfundene Dankbarkeit.

Dank an Spender

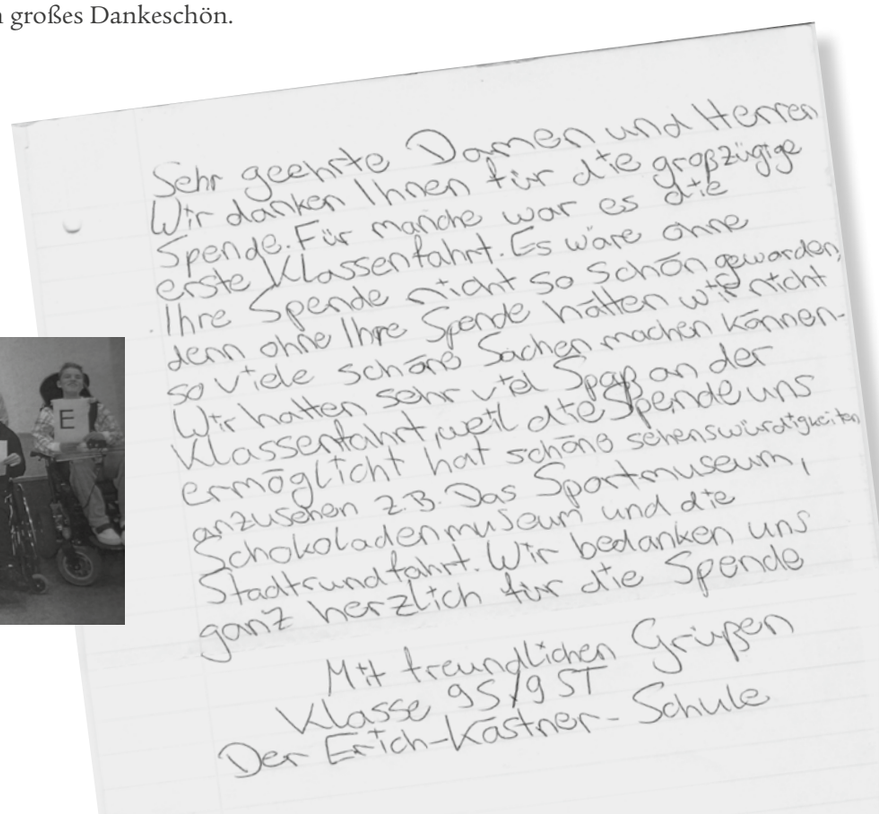
Wenn die Kinderhilfestiftung aktiv wird, wächst die Zahl glücklicher Kinder. Davon sind wir überzeugt. Nicht ganz unbegründet. Denn wir bekommen es stets aufs Neue bewiesen. Durch Dankesbriefe zum Beispiel, die tief berühren.

Aber auch die Kinderhilfestiftung darf sich als Glückskind fühlen, ist sie doch aufgefangen in einem großen Kreis Engagierter, die entweder ehrenamtlich arbeiten und / oder die Kinderhilfestiftung mit Spendengeldern unterstützen. Ihnen allen dankt der Vorstand der Kinderhilfestiftung herzlich, und wir versprechen, alles daran zu setzen, um auch weiterhin Ihre wohlwollende Unterstützung zu erhalten.

Bei Danksagungen an einen so großen Kreis von Freunden und Förderern einige herauszugreifen, fällt insofern nicht leicht, als das Gefühl entsteht, nicht mehr allen Leistungsgebern gerecht zu werden. Aber wer eine höchst persönliche Angelegenheit, wie etwa einen Geburtstag oder ein Jubiläum zum Anlass nimmt, um auf Geschenke zu verzichten und stattdessen um Spenden für die Kinderhilfestiftung bittet, der hat, wie wir glauben, eine kleine Sonderbehandlung durchaus verdient. Und deshalb seien sie hier genannt, die Mitglieder der Kinderhilfestiftung, die 2009 ihren Geburtstag oder ihr Jubiläum im Zeichen der Kinderhilfestiftung gefeiert haben:

Gerhard Berssenbrügge, Erich Benz, Petra und Wolfgang Dambmann, Dr. Wolfgang Evert, Kurt Feller, Karin und Prof. Carlo Giersch, Dr. Klaus Gramlich, Michael Heim, Simone und Wolf Mang, Christine und Ingo Mayer und Ulrich Völkel.

Nochmals allen ein großes Dankeschön.



Sehr geehrte Damen und Herren
Wir danken Ihnen für die großzügige
Spende. Für manche war es die
erste Klassenfahrt. Es wäre ohne
Ihre Spende nicht so schön geworden,
denn ohne Ihre Spende hätten wir nicht
so viele schöne Sachen machen können.
Wir hatten sehr viel Spaß an der
Klassenfahrt, weil die Spende uns
ermöglicht hat schöne Sehenswürdigkeiten
anzusehen z.B. Das Sportmuseum,
Schokoladenmuseum und die
Stadtrundfahrt. Wir bedanken uns
ganz herzlich für die Spende

Mit freundlichen Grüßen
Klasse 9S/9ST
Der Erich-Kästner-Schule

Projekte der Kinderhilfestiftung

Kindernotfallversorgung: Zweites Rendezvous-Fahrzeug endlich im Einsatz

Foto: Holger Chobotsky, Feuerwehr Frankfurt

2009 konnte in Frankfurt das zweite der so genannten „Rendezvous-Fahrzeug“ in Dienst genommen werden. Dieser Einsatzwagen ist mit einem Notarzt-Einsatzfahrzeug vergleichbar, jedoch mit dem Unterschied, dass er technisch speziell auf die Anforderungen kranker Kleinkinder und Säuglinge zugeschnitten ist. An Bord fährt ein Kindernotarzt mit. Zwar wird auch weiterhin der allgemeine Notarzt als Erstversorger zu Kindernotfällen fahren. Aber in schwierigen Fällen erhält er nun über das „Rendezvous-Fahrzeug“ Unterstützung durch einen Kindernotarzt.

Siehe auch Foto auf Bildseite 1

Das 2009 in Dienst genommene „Rendezvous-Fahrzeug“ ist am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Frankfurt stationiert. Das erste dieser Art wird von den Kinderärzten des Klinikums Frankfurt Höchst betreut und ist schon seit einiger Zeit im Einsatz.

Die flächendeckende Verbesserung der Kindernotfallversorgung im Großraum Frankfurt-Offenbach ist der Kinderhilfestiftung ein großes Anliegen. 800.000 Euro hat sie hierfür in die Hand genommen und damit 2005 neben den beiden „Rendezvous-Fahrzeugen“ einen Baby-Notarztwagen angeschafft und die Kindernotfallambulanzen im Großraum Frankfurt (gemeint sind die Kinderkliniken am Universitätsklinikum Frankfurt, am Klinikum Frankfurt Höchst und am Klinikum Offenbach und das Clementine Kinderhospital) auf ein einheitlich höheres Niveau nachgerüstet.

Teddybärenkrankenhaus Frankfurt: Der Erfolg geht weiter

Bereits zum zweiten Mal öffnete im Mai 2009 das Frankfurter Teddybärenkrankenhaus seine Türen. Über 850 Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet kamen auf das Gelände des Frankfurter Universitätsklinikums, um ihre Kuscheltiere untersuchen und behandeln zu lassen. Rund 80 Medizinstudentinnen und -studenten der Johann Wolfgang von Goethe-Universität standen als „Teddydocs“ zur Verfügung. Sie analysierten den Krankheitsverlauf der mitgebrachten Teddys, Hunde oder Pferde, stellten Rezepte aus, röntgten und führten notfalls kleine Operationen durch.

Foto: Gabi Christ

Mit ihrer Aktion wollen die Studenten Kindern von drei bis sechs Jahren auf spielerische Weise die Angst vor dem Arztbesuch nehmen. Unterstützt wurden sie dabei auch 2009 wieder von der Kinderhilfestiftung, die Verbandsmaterialien, Tische, Bänke und Zelte sowie kleine Aufmerksamkeiten wie Gummibärchen oder Malstifte für die Kinder organisierte. 2010 soll es eine Fortsetzung der Aktion geben.

Dass ein solches Engagement nach einer Auszeichnung verlangt, war zumindest die Meinung der TREIBS Bau GmbH. Das Unternehmen aus Frankfurt verlieh seinen mit 3.333 Euro dotierten Kinderpreis 2009 an das Projekt „Teddybärenkrankenhaus“. „Was uns an der Teddyklinik besonders beeindruckt hat, ist das Engagement, mit dem sich die Studenten für das Projekt einsetzten“, sagte Joachim Schledt, Inhaber von TREIBS bei der Preisvergabe. Die „Teddydocs“ hörten es mit großer Freude, und die Kinderhilfestiftung gratuliert auf diesem Weg erneut recht herzlich.

Weitere Fotos auf Bildseite 1

„Village of Hope“: Nachhaltige Hilfe für Tsunami-Waisen

Rund fünf Jahre sind seit der Tsunami-Katastrophe in Südostasien vergangen. Auch heute noch benötigen die Kinder dort unsere Hilfe. Die Kinderhilfestiftung setzt deshalb ihr im Jahr 2005 begonnenes Engagement für das von ihr zum Großteil mitfinanzierte Waisendorf „Village of Hope“ kontinuierlich fort. Im Februar 2009 besuchte Professor Klaus Richter, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender, das an der Ostküste Sri Lankas nahe der Stadt Batticaloa gelegene Dorf. Seine Absicht: Sich vor Ort über die Situation und Fortschritte zu informieren. Begleitet wurde er von Ilse Huppertz, Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Sri Lanka“ aus Bad Honnef, sowie von Anja Weinert und Kim Czuma von den Wirtschaftsjunioren Offenbach.

Foto: Klaus Richter

Die beiden Wirtschaftsjuniorinnen verbrachten auf eigene Kosten einen Monat im „Village of Hope“. Sie unterstützten die Kinder bei der Gesundheitsvorsorge, organisierten die Müllbeseitigung und kümmerten sich um die Sauberkeit in den Wohnhäusern. Auch der Spaß kam nicht zu kurz: Gemeinsame Ausflüge sowie spielen und basteln standen ebenfalls auf dem von Anja Weinert und Kim Czuma initiierten Programm für die Tsunami-Waisen des „Village of Hope“.

Weitere Fotos auf Bildseite 1

Geförderte Projekte der Kinderhilfestiftung

Über 56.000 Euro für das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin (ZKI) am Universitätsklinikum Frankfurt

Die Kinderhilfestiftung hat 35.000 Euro Anschubfinanzierung für ein Schlaflabor geleistet. Für eine Untersuchung von Schlafstörungen muss über viele Stunden Fachpersonal den Schlaf mittels eines EEG-Monitorings überwachen. Ein Schlaflabor ist deswegen personalkostenintensiv. Mit der Spende wird die Stelle für eine medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik im ersten Jahr ermöglicht. Darüber hinaus finanzierte die Stiftung die Anschaffung eines Laryngoskops im Wert von 20.240 Euro. Mit diesem Gerät kann das Krankheitsbild der Vocal Cord Dysfunktion, einer plötzlich auftretenden Atemnot, präzise diagnostiziert und von Asthma abgegrenzt und sichergestellt werden, dass für die kleinen Patienten die geeignete Therapieform gewählt wird. Zudem konnte eine Spende in Höhe von 1.000 Euro der Kinderkrebsklinik des ZKI zur Verfügung gestellt werden. Das Geld wurde über Spenden durch Mitarbeiter und Kunden von Intercoiffure Lotz aus Rödermark gesammelt und von Tanja Lorenz, Inhaberin des Friseurgeschäfts, zum Tausender aufgerundet.

77.000 Euro für das Clementine Kinderhospital

In diesem Jahr stand im Kinderhospital die Erweiterung und Modernisierung der Säuglingsstation an. Dazu zählt auch die Anschaffung eines zentralen Überwachungssystems. Die Kinderhilfestiftung stellte zum Kauf der hierfür nötigen Rechnerzentrale 50.000 Euro zur Verfügung. Mit diesem System können Neugeborene in Reha-Maßnahmen umfangreich und doch ohne zusätzliche Stressfaktoren überwacht werden. Weiterhin finanzierte die Stiftung mit 25.000 Euro das medizinisch-technische Mobiliar für einen Raum zur invasiven Diagnostik (gemeint ist eine Diagnose, bei der es notwendig ist, in den Körper einzudringen und ihm hierüber zum Beispiel Flüssigkeit oder Gewebe von Organen zu entnehmen, um Rückschlüsse auf die Erkrankung ziehen zu können). Und weitere 2.000 Euro wurden in die Anschaffung aktueller Fachliteratur investiert.

1.450 Euro für das Bürgerhospital Frankfurt

Die Kinderhilfestiftung übernahm die Kosten von 1.450 Euro für die Weiterqualifizierung einer Angestellten zur Pflegefachkraft für neonatologische Intensivpflege. Damit kann die personelle Betreuung der Neugeborenen am Bürgerhospital ausgeweitet werden.

35.000 Euro für die Kinderklinik Höchst

Ein neues elektrophysiologisches Messsystem für die kleinen Patienten des Klinikums Frankfurt Höchst konnte dank einer Spende der Kinderhilfestiftung angeschafft werden. Dieses Gerät im Wert von 25.000 Euro wird für die Diagnostik bei Kindern mit chronischen Nerven- und Muskelerkrankungen benötigt. Da das alte Gerät häufig ausfiel, verursachte es durch die verlängerte Diagnoseuntersuchung eine unnötige Belastung der jungen Patienten. Außerdem finanzierte die Stiftung mit 10.000 Euro ein neues Beatmungsgerät für Frühgeborene. Dieses Gerät besitzt eine auf die Frühgeborenen ausgerichtete Atemmaske, sodass nun kein Schlauch mehr in die Lungen der Kleinsten der Kleinen eingeführt werden muss.

30.000 Euro für die Kinderklinik am Klinikum Offenbach

Bei Frühgeborenen kommt es oft auf jede Sekunde an. Um im Notfall schnellstmöglich die lebensnotwendigen Maßnahmen einzuleiten, braucht es Geräte, die sekundenschnell die wichtigsten Blutwerte analysieren. Ein solches Blutgasanalysegerät für die Kinderklinik Offenbach konnte dank der Hilfe der Kinderhilfestiftung angeschafft werden. 30.000 Euro wurden bereitgestellt. Das Gerät wird auch in der Notfallmedizin und auf der Intensivstation eingesetzt.

Rund 50.000 Euro für die Kinderklinik in Gelnhausen

Die Kinderklinik in Gelnhausen benötigte 2009 ein neues Ultraschallgerät. An den Gesamtkosten beteiligte sich die Kinderhilfestiftung mit rund 50.000 Euro. Durch die Unterstützung der Kinderklinik Gelnhausen will die Kinderhilfestiftung an einer besseren flächendeckenden Behandlung von Kindern und Jugendlichen mitarbeiten, die in den Gebieten Main-Kinzig, Wetterau und Vogelsberg bis hin zum bayerischen Spessart zu Hause sind.

31.000 Euro für integrative Kindertagesstätten

Die Integration von behinderten und nichtbehinderten Kindern ist ein zentrales Anliegen der Kinderhilfestiftung. Deshalb unterstützte sie auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Projekte und Einrichtungen, darunter verschiedene integrative Kindertagesstätten.

In der **Kindertagesstätte „Zauberhut“** freuten sich die Kinder über eine Hangrutsche und eine Vogelnestschaukel für ihr neues Außengelände. Die Kinderhilfestiftung spendete die Spielgeräte im Wert von 7.000 Euro der Kita im Gutleutviertel, denn besonders Kinder dieses Stadtteils leiden unter einem Mangel an Spielplätzen. Die neuen Spielgeräte bieten gerade Kindern mit Beeinträchtigung einen hohen Spielwert und wirken sich positiv auf ihre Entwicklung aus.

Auch für die **Kita „Kindervilla“** wurde es höchste Zeit für eine neue Nestschaukel, denn die alte war einsturzgefährdet. Die Kinderhilfestiftung spendete 5.000 Euro.

Ebenfalls glücklich: Die Verantwortlichen des integrativen Kinderspielplatzes **„Martin-Luther-Park“** mit angeschlossener Kita in Offenbach. Behinderte und nichtbehinderte Kinder können nun gemeinsam an einer Rutsche mit Kletterturm, einer Wippe und einem für Rollstuhlfahrer unterfahrbaren Matschtisch spielen. Die Kinderhilfestiftung unterstützte den Kauf der Geräte mit 13.000 Euro.

Und für die **Kita „Anne Frank“** wurde von der Kinderhilfestiftung eine behindertengerechte Rutsche im Wert von 6.000 Euro angeschafft.

Über 50.000 Euro an Frankfurter Schulen für kranke Kinder

Die **Heinrich-Hoffmann-Schule** wurde bei der Umsetzung eines Spielplatzprojekts unterstützt. Diese Förderschule für Patienten, die längere Zeit in medizinisch-therapeutischer Behandlung sind, benötigt besonders für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Kinderhilfestiftung spendete 15.000 Euro für die Außenanlage. Neben einem Kräuterhügel, mit dem die Kinder Verantwortungsbewusstsein und einen sorgsamen Umgang mit Pflanzen entwickeln können, gibt es nun auch verschiedene Spielgeräte zum Austoben.

Foto: Martin Weis, Frankfurter Neue Presse

Problemlos hoch hinaus – das erlaubt eine Nestschaukel, Hauptattraktion auf dem neuen Spielplatz der Heinrich-Hoffmann-Schule.

Die **Hermann-Herzog-Schule**, eine Schule für Sehbehinderte, erhielt 2009 von der Kinderhilfestiftung zwei Zuwendungen in Höhe von insgesamt 32.500 Euro. Dabei gingen 2.500 Euro an das Projekt „Lernen lernen“, mit dem die Hermann-Herzog-Schule schwächere Schüler fördert, damit auch sie einen Hauptabschluss erreichen. Weil dieses Projekt aber an den Besuch eines Schullandheims gekoppelt ist und Schüler aus sozial schwachen Familien den Aufenthalt oftmals nicht finanzieren können, war ihnen mit den 2.500 Euro die Teilnahme an der Fördermaßnahme „Lernen lernen“ trotzdem möglich. Mit den 30.000 Euro dagegen konnte die Hermann-Herzog-Schule die bereits im Einsatz befindlichen digitalen Whitebords durch neue, in der Technik weiterentwickelte Geräte ersetzen. Diese neuen Geräte vermeiden, dass die Schüler durch helle Lichtstrahlen geblendet werden. Die Whitebords sind zudem höhenverstellbar und können somit an die Körpergröße des jeweiligen Kindes angepasst werden.

Für die **Viktor-Frankl-Schule**, einer Schule für körperlich und motorisch beeinträchtigte Jugendliche, gab es 2009 noch einmal Nachschub an Aktivrollstühlen. Bereits 2008 hatte die Kinderhilfestiftung sechs Rollstühle angeschafft. Innerhalb kürzester Zeit brach ein regelrechtes Rollibasketball-Fieber an der Schule aus. Damit noch mehr Schüler die nunmehr zwei Rollibasketball-Mannschaften aktiv unterstützen können, wurde ein weiterer Satz Aktivrollstühle inklusive neuer Trikots mit dem Logo der Kinderhilfestiftung gespendet. 18.600 Euro hat die Kinderhilfestiftung hierfür eingesetzt.

Fotos hierzu auf Bildseite 3

5.000 Euro für Dietzenbacher Schulförderprojekte

Dr. med. Günter Mann war Kinderarzt in Dietzenbach und engagierte sich auch für die sozialen Belange seiner Patienten. Dieses Engagement ist ihm geblieben. Und so kümmert er sich weiter vor allem um die Belange integrativer Einrichtungen in Dietzenbach. Die Kinderhilfestiftung unterstützt ihr Mitglied dabei seit Jahren. 2009 mit 5.000 Euro. Schwerpunkt der Unterstützung diesmal: Das Projekt „Heiltherapeutisches Reiten“ an der Aue Schule, das mit 3.000 Euro gefördert wurde.

5.000 Euro für VITA e.V.

Foto hierzu auf Bildseite 3

Der Verein VITA e.V. bildet Assistenzhunde aus und sorgt für die Nachbetreuung der vierbeinigen Helfer im Alltag. Besonders Menschen im Rollstuhl sind auf solch einen Hund angewiesen, der ihnen viele Handgriffe abnimmt, die für sie oftmals zu einem Problem werden können. Viele, die sich um einen Assistenzhund bewerben, haben jedoch nicht die finanziellen Mittel, den Hund oder die Nachbetreuung zu bezahlen. So auch die Familie des 7-jährigen Can Hormann aus Frankfurt. Der Junge leidet an einer spastischen Disparese und ist an den Rollstuhl gebunden. Doch sein Assistenzhund „Mr. Winter“ gibt ihm ein großes Stück Lebensqualität zurück und hilft dem Jungen, sich sozial zu integrieren. Für die Nachbetreuung des Hundes wurde die Familie mit 5.000 Euro von der Kinderhilfestiftung unterstützt.

2.400 Euro für drei Reittherapiekinder

Auf dem Reithof „Sonnenhof“ in Messel konnten dank der Kinderhilfestiftung drei Mädchen an einer heilpädagogischen Reittherapie teilnehmen. Die sechsjährige Ezgil leidet an einer Verwachsung am Nackenwirbel: Sie ist in ihrem Gleichgewichtsempfinden und in ihrem gesamten Bewegungsverhalten eingeschränkt. Hera und Jessica, acht und neun, sind von einer Lernbehinderung betroffen. Alle drei Mädchen hatten mit den Pferden viel Freude und entwickelten eine hohe Motivation, Neues und Ungewohntes zu lernen. Die Kosten für die Reittherapien in Höhe von 2.400 Euro übernahm die Kinderhilfestiftung.

5.000 Euro für die MPS-Geschwisterkinder-Woche

Geschwister von kranken oder behinderten Kindern müssen häufig ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber dem kranken Kind zurückstellen. Familien mit einem MPS-kranken Kind leiden besonders. Die Krankheit ist nicht heilbar und führt zumeist schon im zweiten Lebensjahrzehnt zum Tod. Häufig wird das Familienleben unbewusst vom Abschiednehmen bestimmt. Gesunde Kinder wachsen im Schatten ihrer todkranken Geschwister auf und können häufig nur wenig Lebensmut entwickeln oder ihre eigenen Stärken entdecken. Um diesen Kindern ein wenig Abstand und Raum zur Selbsterfahrung zu ermöglichen, gibt es ein Work-Camp in der Rhön. Im Zentrum für Pferdekommunikation „AhörnA“ findet unter fachlicher Betreuung eine MPS-Geschwisterkinder-Woche statt. Neben vielen Workshops zu Kreativität und Selbstfindung kommt auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Die Kinderhilfestiftung finanziert die Durchführung mit 5.000 Euro.

2.000 Euro für die AIDS-Stiftung

Die AIDS-Stiftung richtet jedes Jahr ein Weihnachtsfest für Kinder HIV-positiver Eltern oder selbst infizierte Kinder im Rhein-Main-Gebiet aus. Die Kinderhilfestiftung gab für die Feier 2.000 Euro.

3.000 Euro für rollende Kinderklinikbücherei

Das Aktionskomitee Kind im Krankenhaus (AKIK) betreut ehrenamtlich kranke Kinder oder deren Geschwister im Krankenhaus. Um ihnen den Klinikaufenthalt etwas zu erleichtern, kommen insbesondere in den Kinderkliniken am Frankfurter Universitätsklinikum, am Klinikum Frankfurt Höchst und am Klinikum Offenbach sechs speziell angefertigte Bücherwagen zum Einsatz. Die Kinderhilfestiftung stellte für die Anschaffung von altersgerechten Büchern, Hörmedien und bettgerechten Spielen 3.000 Euro an Spendengeldern zur Verfügung.

2.000 Euro für Wiesbadener Begegnungsfest

„Respect your next“, dachten sich die Wiesbadener und richteten unter diesem Titel bereits zum zweiten Mal ein Begegnungsfest behinderter und nichtbehinderter Menschen aus. Das gemeinsame Erlebnis eines integrativen Sportangebots trug dazu bei, gegenseitige Berührungsängste abzubauen. Die Kinderhilfestiftung unterstützte das Fest mit 2.000 Euro.

6.300 Euro für einen Hub-Schwenksitz

Leonie Coutandin aus Modautal leidet am Rett-Syndrom und kann sich daher nur sehr eingeschränkt bewegen. Für die Eltern von Leonie wird es immer beschwerlicher, ihrer größer werdenden Tochter auf Autofahrten beim Ein- und Aussteigen behilflich zu sein. Um dies zukünftig zu erleichtern, finanzierte die Kinderhilfestiftung einen Hub-Schwenksitz im Wert von 6.300 Euro für das Familien-Auto.

Foto: Holger Chobotsky, Feuerwehr Frankfurt

Damit auch der Kindernotarzt schnell am Einsatzort ist. Prof. Schlösser, Uniklinik Frankfurt und sein Team mit dem 2009 in Dienst genommenen „Rendezvous-Fahrzeug“. (Beitrag Seite 14.)

Wieder ein voller Erfolg: Das Frankfurter Teddybären-krankenhaus. (Beitrag Seite 14 / 15.)

Fotos: Gabi Christ

Fotos: Wirtschaftsjunioren Offenbach

Das Waisendorf „Village of Hope“ und seine neuen Helfer: Kim Czuma (li.) und Anja Weinert (re.) und von den Wirtschaftsjunioren Offenbach. (Bericht Seite 15.)

www.BlitzTip.de I Mittwoch, 22.04.2009

Festlicher Jahresempfang

Kinderhilfestiftung bedankte sich bei ihren Förderern

Gravenbruch (awi). Feierstunde im Hotel Kempinski Gravenbruch: Zum 18. Mal hatte die Kinderhilfestiftung am Montagabend rund 400 Mitglieder, Freunde und Förderer zum festlichen Jahresempfang geladen.

Erstmals begrüßte der neue Vorstandsvorsitzende Bruno Seibert die hochkarätigen Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Medizin. Für ihre engagierte und ehrenamtliche Mithilfe bedankte er sich ausdrücklich: „Nach wie vor und ohne Ausnahme fließt jeder Euro in Hilfsprojekte. All dies ist nur möglich, weil viele Förderer die Kinderhilfe unterstützen. Gerade in Zeiten leerer Kassen ist die Unterstützung der Bürger des Rhein-Main-Gebietes wichtiger denn je!"

Standing Ovations ernteten die Geigerin Ayumi Paul und der Pianist Christopher Park für ihren grandiosen Auftritt.

grandioses - und mit Standing Ovations gefeiertes - Konzert des Pianisten Christopher Park und der Geigerin Ayumi Paul, einen spannenden Festvortrag des Fraport-Vorstandsvorsitzenden und Kinderhilfe-Kuratoriumsmitglieds Dr. Wilhelm Bender sowie ein opulentes (gesponsertes!) Buffet.

Eine besondere Ehrung ging an h.c. Dieter Hofmann, der im vergangenen Monat sein Amt in die Hände Jüngerer gelegt hat. Für seine herausragenden Verdienste in der Kinderhilfestiftung erhielt Hofmann die Dr. h.c. Josef-Neckermann-Medaille.

In seiner Laudatio betonte Prof. Dr. Otto Hövels, Ehren-Kuratoriumsvorsitzender der Kinderhilfestiftung und als Chefarzt der Kinderklinik am Uniklinikum Frankfurt lange Jahre Wegbegleiter Dr. Hofmanns, vor allem die Ausdauer, mit der Hofmann sein Ziel verfolgte, die Kinderhilfestiftung zu gründen, lebendig zu halten und erfolgreich zu gestalten. Doch nicht nur dieses Dranbleiben zeichne Hofmann aus, sondern auch die Fähigkeit, überzeugen zu können, und das nach dem Grundsatz: Im Ge-

FRANKFURT & FRANKFURTER

Vom nahenden Ruhestand ist noch nichts zu merken, wenn **Wilhelm Bender** (Foto) über den Flughafen spricht. So auch am Montag auf dem Jahresempfang der Kinderhilfestiftung, einer Initiative zur Unterstützung und Integration behinderter und chronisch kranker Kinder. Bender verglich die Geschichte des Flughafens mit der Entwicklung eines Heranwachsenden. Das Jumbozeitalter, also auch seine Dienstzeit, nannte er die „Nachpubertät" des Flughafens. Heute sei die Fraport AG, da international aufgestellt, erwachsen geworden. Auf die Jugendsünden

Foto: Werner Bergmann

ein. Immerhin ver-
schläge in Benders
port AG die Zukunft

F32 | LEUTE

Frankfurter Rundschau | Dienstag, 10. März 2009 | 65. Jahrgang | Nr. 59 | 5

Bedingungsloser Einsatz

Nach 27 Jahren macht Dieter W. F. Hofmann, 1. Vorsitzender der Kinderhilfestiftung, Platz für Jüngere

Von Susanne Schmidt-Lüer

Mit feinem Griff dreht Dieter W. F. Hofmann den Kolben seines Füllfederhalters, zieht aus dem gläsernen Fläschchen Tinte nach. „Immer schwarz", sagt der Frankfurter Kaufmann, der die Glasbehälter zum Nachladen nicht gezählt hat, wohl aber die Unterschriften, die er mit dem gediegenen Schreibgerät unter Protokolle und Projekte, Spendenbescheinigungen und Dankesbriefe als 1. Vorsitzender der Kinderhilfestiftung Frankfurt setzte: „160000."

Eine unglaubliche Zahl, die eindrucksvoll belegt, was die Kinderhilfestiftung, die Hofmann vor 27 Jahren ins Leben rief, bewirkt hat. Das Schicksal eines vierjährigen an einem Hirntumor erkrankten Mädchens, Tochter eines Freundes aus dem Vorstand der Wirtschaftsjunioren, liess nicht nur Betroffenheit aus, sondern auch den Willen zu handeln.

Zeit zum Loslassen: Dieter W. F. Hofmann hat den Verein zu einer Institution gemacht.

Die Vier-Bett-Zimmerchen in der Universitätsklinik waren eine Katastrophe

Dieter W. F. Hofmann, aus 250 Jahre alten, von einer Glasplatte bedeckten Holzschreibtisch im 1. Obergeschoss seiner Sachsenhausener Stadtvilla stützend, erzählt die Szene im Krankenheft in der Uniklinik zwei Mal. Eine „schiere

derung lebender Kinder und ihre, oft der Verzweiflung nahen Eltern, die die 460 Mitglieder der Kinderhilfestiftung unterstützen. Es sind die Ärzte und Kinderkrankenschwestern, die Erzieher in integrativen Kindertagesstätten und die Lehrer, für deren Arbeit sie Sponsoren suchen, Spendengelder locker machen. Mehr als 300 Projekte und es bisher. Diese

ein Hirntumor", regt er sich auf, „eine alleinerziehende Frau, eine multigroße Frustkanne und die können das nicht bezahlen, weil das Kind noch im Wachsen ist." Auch das „hochdekorierte Kuratorium" der Kinderhilfestiftung, gewohnt, Ultraschallgeräte für 60 000 Euro zu beschaffen, versuche so etwas nicht.

le." Antwort auf seine Frage, „wie geht man damit um, mit diesem Leid." Leukämie- und tumorkranke Kinder in der Rhein-Main-Region waren es, denen die Kinderhilfestiftung sich zuerst zuwandte. „Zwei von zehn starben damals." [illegible] hat sich das Verhältnis umgekehrt. Mukoviszidosekranke Kinder, Diabeteskranke, Kinder mit Behinderungen, Transplantationen

das Aufbauen und [illegible] bringt. Sie wie er au[illegible] Heilz, den andere [illegible] ten, einen 250 Ja[illegible] mit Schränken [illegible] Schrank, zwei p[illegible] und seinen Schr[illegible] nen hinten liess. O[illegible] nem kleinen Plat[illegible] jamin Blümchen, [illegible] dreijährige Toch[illegible]

Kinderhilfestiftung hat neuen Vorstandschef

Sachsenhausen – Die Kinderhilfestiftung hat einen neuen Vorstand: Bruno Seibert, bisher Stellvertreter. Er folgt auf Dr. Dieter Hofmann, der aus gesundheitlichen Gründen aufhört, Ehrenvorsitzender wird. Seiberts Ziel: „Wir helfen chronisch kranken Kindern schnell und unbürokratisch."

Die Kinderhilfestiftung im Spiegel der Presse. Ein Auszug.
Oben: Beitrag BlitzTip, li. (22.04.2009) und FAZ, re. (22.04.2009) zum Jahresempfang.
Unten: Beitrag Frankfurter Rundschau, li. (10.03.2009) und BILD Frankfurt, re. (11.03.2009) zum Vorstandswechsel.
(Über die Medienresonanz an sich siehe Seite 31.)

Freude haben und Erfolg. Die Rollstuhl-Basketball-Mannschaft der Viktor-Frankl-Schule. (Bericht Seite 19.)

Fotos: Viktor-Frankl-Schule

Foto: Tatjana Kreidler, VITA e. V.

Can und sein „Mr. Winter". Mit ihm gibt es im Leben des Jungen wieder Lichtblicke. (Bericht Seite 20.)

Fotos: Klenk & Hoursch

Highlights des Jahresempfangs: Die Ehrung von Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann, die Festrede von Prof. Dr. Wilhelm Bender, der virtuose Musikbeitrag von Christopher Park und Ayumni Paul. (Bericht Seite 22 / 23.)

Foto: GLOCKEN-Bäckerei

Höchst aufmerksam. Kleine Plätzchen-Bäckerinnen und –Bäcker bei der Aktion der GLOCKEN-Bäckerei „Kinder helfen Kindern“. (Beitrag Seite 29.)

Foto: GALERIA Kaufhof

130 Jahre Kaufhof – 130 Meter Kuchen. Ein Jubiläum und seine Auswirkung. Denn der Kuchen-Verkauf ging zugunsten der Kinderhilfestiftung. (Beitrag Seite 29.)

Foto: Martin Westendorp

Susanne J. Westendorp und ihre eigens für die Kinderhilfestiftung entworfenen Anhänger. (Bericht Seite 25.)

Promis gegen Banker, und die Kinderhilfestiftung gewinnt. Beim 3. Familientag der Commerzbank. (Bericht Seite 28.)

Foto: Christel Finkbeiner

Jahresempfang der Kinderhilfestiftung

Prof. Dr. Wilhelm Bender und sein „Weltkind“

Fotos auf Bildseite 3

Es ist nicht verkehrt, ihn Mister Airport zu nennen – Prof. Dr. Wilhelm Bender, der bis August 2009 Vorstandsvorsitzender der FRAPORT AG gewesen ist und am 20. April Festredner beim 18. Jahresempfang der Kinderhilfestiftung.

Natürlich sprach Bender über den Frankfurter Flughafen. „Unser Flughafen – unsere Kinder“ lautete der Titel seines Vortrags. Dass er dabei mit Zahlen beeindrucken würde, war zu erwarten. Dass er den Flughafen Frankfurt aber als „Weltkind“ bezeichnete, ließ viele der 400 Gäste im Kempinski Hotel Gravenbruch dann doch überrascht aufhorchen.

„Weltkind“ deshalb, weil Frankfurt als einer der zehn größten Airports der Welt immer noch wachse und das in eine vielversprechende Zukunft. Diese machte Bender an der Globalisierung fest, wobei er Globalisierung und Luftverkehr als die zwei Seiten einer Medaille sieht und als deren Währung die wirtschaftliche Dynamik nennt. Mit welcher Dynamik hier zu rechnen ist, veranschaulichte Bender anhand der Flugkapazitäten im Mittleren Osten und in Asien. Danach konzentrieren sich die jährlich registrierten vier Milliarden Passagiere zwar nach wie vor auf die westliche Welt. Doch schon 2015 würde der Mittlere Osten mit den Airports Doha, Jebel Ali International Airport (Dubai), Dubai International Airport und Abu Dhabi International Airport über ein Jahresaufkommen von 300 Millionen Passagieren verfügen. Eine Zahl, wie sie heute in Summe durch die Flughäfen London-Heathrow, Charles de Gaulle (Paris), Frankfurt, Amsterdam, München und Fiumicino (Rom) erreicht wird. Darüber hinaus bestehen in Asien 14 Ausbauvorhaben mit Investitionsvolumina von jeweils über zwei Milliarden Euro.

Da gelte es, so Bender, wachsam zu bleiben und sich einzubinden. Deshalb ist die FRAPORT AG weltweit aktiv, zeigt sie zum Beispiel Präsenz in Antalya, Kairo, Dakar, Orlando, Lima, Dehli und in China.

Auch wenn die Weltwirtschaftskrise bei FRAPORT Spuren hinterlassen hat, am Luftverkehr kommt nach Bender niemand vorbei. Die Konsequenz: So wie wir Verantwortung übernehmen für unsere Kinder, müssen wir auch Verantwortung übernehmen für den Frankfurter Flughafen.

Mit dem Jahresempfang bedankt sich die Kinderhilfestiftung bei Mitgliedern, Freunden und Förderern, ohne deren Engagement der Verein seine Absicht, chronisch kranken, behinderten und misshandelten Kindern im Rhein-Main-Gebiet zu helfen, nicht realisieren könnte.

Auch dieses Jahr begleiteten musikalische Beiträge den Abend. Die Geigerin Ayumi Paul und der Pianist Christopher Park – beide Stipendiaten der ArteMusica, Stiftung für Kunst und Kultur und gesponsert von Gabriele Kippert, Kuratoriumsmitglied der Kinderhilfestiftung – spielten unter anderem Stücke von Johannes Brahms, Pablo de Sarasate und Fritz Kreisler und das derart gekonnt, dass sie von den Gästen mit Standing Ovations gefeiert wurden.

Skizze: Petra Westermann

Engagements Dritter

Foto: RGS Seipp Gebäudedienste

Sie alle haben gewonnen (von li. nach re.): Ralf Jünger, Bruno Seibert sowie Jürgen Seipp und Uwe Hahn (beide Geschäftsführer der RGS Seipp Gebäudedienste).

Jeder hilft so viel er kann

Dass mit privater Initiative viel erreicht werden kann, zeigen Ralf Jünger und seine Freunde. Bereits zum zweiten Mal organisierten sie eine Benefizveranstaltung für die Kinderhilfestiftung. Am 4. September luden sie auf das Gelände des KSV Urberach ein, um bei Freunden, Bekannten und Gästen Spenden für den Verein zu sammeln.
Um 18 Uhr ging es los mit einem Fußballspiel: Das Team Darmstadt-Dieburg gegen die Kicker aus Rödermark und Offenbach. Bereits hier wurde fleißig gespendet, was bei der anschließenden Party seine Fortsetzung fand. 300 Leute kamen, um zu Musik der 70er und 80er Jahre zu tanzen und zu feiern. Die Band spielte ohne Gage. Türsteher- und Thekendienste sowie den Zeltabbau übernahmen Freunde und Bekannte der Organisatoren. Insgesamt kamen 5.068 Euro zusammen. Und die Summe wurde noch um 433 Euro aufgestockt: Bei der Gewerbeausstellung in Dietzenbach fuhren die Firmen RGS Seipp Gebäudedienste (hier ist Ralf Jünger als Vertriebsleiter beschäftigt) und Eisele Krane die Besucher gegen eine kleine Spende mit einer Arbeitsbühne auf 70 Meter Höhe. Ralf Jünger zu seinem Engagement: „Es würde mich freuen, wenn ich mit meiner Veranstaltung auch andere Menschen dazu bewegen könnte, etwas Gutes zu tun. Jeder hat die Möglichkeit, mit seinen Fähigkeiten was zu tun.“

Seit Jahren deutliche Zeichen gesetzt

Leistung – **E**ngagement – **T**reue, abgekürzt ergibt das LET. L, E und T sind auch die Kürzel der L.E.T. GmbH und stehen für Lassen Erfolgstraining. L.E.T. ist ein Unternehmen, das Bücher und Kalender verlegt sowie Seminare veranstaltet und sich dabei ganz dem Ziel verschrieben hat, leicht nachvollziehbare und praktikable Wege

aufzuzeigen, um eine positivere, gesündere Lebenseinstellung zu gewinnen und so zufriedener, glücklicher und erfolgreicher zu sein. Das Motto von L.E.T.: „Heute leben – freudig geben“. Denn, so Christine Lassen, Mit-Gründerin und Geschäftsführerin der L.E.T. GmbH, „nach meiner festen Überzeugung haben wir die Verpflichtung, mit unseren geschäftlichen Aktivitäten auch einen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten“. Dieses Wohl kommt seit 1999 der Kinderhilfestiftung zugute und zwar mit einer monatlichen Spende von 1.200 Euro. Auch 2009 wurden wieder 14.400 Euro überwiesen. Deutliche Zeichen für eine erstaunliche **L**eistung, ein großartiges **E**ngagement und eine bewundernswerte **T**reue.

Mit schönen Dingen Gutes tun

Die Schmuckdesignerin Susanne J. Westerndorp hat eigens für die Kinderhilfestiftung ein Schmuckstück entworfen. Der in Silber, Gold und Platin erhältliche Anhänger soll die Tätigkeiten des Vereins in Form verschiedener Kreise symbolisieren. 20 Prozent des Kaufpreises gehen an die Kinderhilfestiftung. Erhältlich sind die Anhänger ab 99 Euro, und zu bekommen sind sie im Juweliergeschäft von Westendorp Fine Jewellery, das im Kempinski Hotel Gravenbruch eingerichtet ist.

Foto hierzu auf Bildseite 4

Italiener der besonderen Art

Vater Saverio und Sohn Francesco Pugliese gehört der „Alte Haferkasten“ in Neu-Isenburg. Ein gern besuchtes italienisches Restaurant der besonderen Art. Doch einmal im Jahr verleihen die beiden diesem Besonderen eine zusätzliche Note: Sie organisieren in der Vorweihnachtszeit ein Essen zugunsten der Kinderhilfestiftung. Das war auch heuer wieder der Fall. Und damit gehen bereits zum dritten Mal die Einnahmen eines Abends voller italienischer Gaumenvergnügen, und das sind mehr als 11.000 Euro, eins zu eins an die Kinderhilfestiftung, die damit Projekte für die Hermann-Herzog-Schule finanziert (siehe Seite 19).

Golfen für die Kinderhilfestiftung

Der Golfclub von Bad Orb ist immer wieder Austragungsort für Spiele zugunsten der Kinderhilfestiftung. Hinter dieser Tradition: Kuratoriumsmitglied Oliver Büdel. Auch 2009 hatte er dafür gesorgt, dass man im Golfclub von Bad Orb zusammenkam und

Golf spielte. Das Ergebnis: Über 10.000 Euro, von der Kinderhilfestiftung eingesetzt zur Finanzierung eines neuen Ultraschallgeräts für die Kinderklinik in Gelnhausen (siehe Seite 17).

Löwenstarke Hilfe

Gleich mehrere Lions Clubs aus dem Rhein-Main-Gebiet haben sich 2009 für die Kinderhilfestiftung engagiert. Die Lions aus Bad Nauheim spendeten im Januar 2.000 Euro. Sie zeigten sich überzeugt von der Haltung des Vereins, dass Spendengelder eins zu eins förderungswürdigen Projekten zur Verfügung gestellt werden. Auch die Lions Clubs Eschenheimer Tor und Sulzbach am Taunus wurden aktiv. Beim gemeinsamen Neujahrsempfang der Clubs im English Theatre Frankfurt wurde eine Spende in Höhe von 3.700 Euro an die Kinderhilfestiftung übergeben. Mit dem Geld wurden Elternbetten für die Kinderklinik am Frankfurter Universitätsklinikum angeschafft. Eltern chronisch kranker oder kleiner Kinder, die stationär behandelt werden, können nun auch nachts bei ihnen sein. Zusammen mit dem Leo Club Frankfurt Mainhattan wurden die Löwen vom Eschenheimer Tor im November ein zweites mal aktiv. Auf Initiative der Clubs hatten zwölf Restaurants in der Frankfurter Innenstadt vom 23. bis 27. November ein Mittagsmenü auf ihrer Speisekarte, von dessen Preis ein Euro als Spende abgegeben wurde. Der Erlös der Aktion „Thanksforgiving“ in Höhe von 3.500 Euro kommt dem kleinen Can zugute, der auf Grund einer spastischen Disparese auf den Rollstuhl angewiesen ist. Mithilfe der Spende finanziert ihm die Kinderhilfestiftung die Ausbildung eines Assistenzhundes, der das Kind im Alltag unterstützt (siehe auch Geförderte Projekte der Kinderhilfestiftung, 5.000 Euro für VITA e. V., Seite 20). Der ausgebildete Vierbeiner wird für ihn zum Beispiel Türen öffnen, Lichtschalter bedienen und aufheben, was auf den Boden gefallen ist. Doch bestimmt wird er für Can zu einem treuen Freund.

Wirtschaftsjunioren Offenbach backen für einen guten Zweck

Mit dem Verkauf selbstgebackener Kekshäuschen sammelten die Wirtschaftsjunioren Offenbach auf dem Heusenstammer Nikolausmarkt Spenden für die Kinderhilfestiftung. Über 2.000 Euro kamen dabei zusammen. Dieser Erlös fließt in das Projekt „Village of Hope“. (Zum Projekt siehe Bericht Seite 15.) Die Wirtschaftsjunioren Offenbach sind seit vielen Jahren für die Kinderhilfestiftung aktiv. Fast schon legendär: Ihre Kinderfeste in den Jahren 2005, 2006 und 2007.

Der sozialen Verantwortung verpflichtet

Sicherheit wird bei ihnen groß geschrieben, denn Sicherheit verkaufen sie, die All Service Sicherheitsdienste aus Frankfurt. Doch darüber hinaus prägt eine weitere Eigenschaft das Unternehmen: Die Verpflichtung zur sozialen Verantwortung. Aus dieser Haltung heraus überreichte Peter Haller, Geschäftsführender Gesellschafter der All Service Sicherheitsdienste, Anfang 2009 der Kinderhilfestiftung einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro.

Vorsprung durch Soziales

Vorsprung durch Technik. Das sagt Audi, und es gibt wohl kaum jemanden, der sich dieser Aussage entziehen kann. Gleichwohl: Vorsprung durch Technik ist nur die halbe Wahrheit. Denn sich sozial engagieren gehört ebenfalls zur Philosophie von Audi. Die Kinderhilfestiftung durfte dies 2009 erleben: Im Rahmen eines fröhlich-sommerlichen Zusammenkommens, ließ die Audi AG über ihre Frankfurter Niederlassung der Kinderhilfestiftung 1.500 Euro zukommen.

Rheingauer Spezialitäten statt Heißem Apfelwein

Früher traf man sich in Frankfurt Sachsenhausen, trank Heißen Apfelwein und erlebte in der Dreikönigskirche ein Weihnachtskonzert. 2009 war es anders. Denn die BMW Niederlassung Frankfurt lud anlässlich ihres 21. Benefizkonzerts Kunden und Partner nach Kloster Eberbach. Auf dem Programm: Ein Musikerlebnis mit Kompositionen von Haydn, Stamitz und Mozart sowie Rheingauer Spezialitäten. Wie schon in den Jahren zuvor wurde zu diesem Anlass ein Scheck an die Kinderhilfestiftung übergeben. Diesmal mit der beachtlichen Summe von 10.000 Euro. Geld, das in die Ausstattung der Hermann-Herzog-Schule investiert wurde (siehe Seite 19).

Commerzbank-Arena als bunter Vergnügungspark

Foto hierzu auf Bildseite 4

Beim 3. Familientag der Commerzbank im Mai 2009 war die Commerzbank-Arena in Frankfurt in einen bunten Vergnügungspark verwandelt. Hauptattraktion des vielfältigem Programms: Das Fußball-Training für Kinder zwischen sechs und fünfzehn Jahren. Dazu waren etwa 1.800 Kinder von Kunden, Geschäftspartnern und Bank-Mitarbeitern gemeldet, und zusammen mit Eltern und Geschwistern erlebten fast 7.000 Gäste einen großen Spaß. Begonnen hatte der Familientag mit einem nicht ganz alltäglichen Fußballspiel. Dabei stand eine Prominenten-Mannschaft angeführt von WM-Organisatorin Steffi Jones und Rekord-Bundesligaspieler Charly Körbel, einem Team aus Managern und Mitarbeitern von Commerzbank und Dresdner Bank gegenüber. Das Spiel endete mit Elfmeterschießen, das Finanzvorstand Dr. Eric Strutz mit den Worten kommentierte: „Das waren gefühlte 20 Tore“. Und weil die Commerzbank pro Tor 500 Euro zahlte, konnte der Vorsitzende der Kinderhilfestiftung Bruno Seibert einen Spenden-Scheck über 10.000 Euro entgegennehmen.

Sich stark machen für chronisch kranke Kinder

Mit einer Spende von 3.000 Euro unterstützte die ConCardis GmbH aus Frankfurt – Anbieter von Serviceleistungen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr – auch in diesem Jahr die Kinderhilfestiftung. ConCardis spendet traditionell für karitative Zwecke und hat bereits mehrfach die medizinische Behandlung und Betreuung von chronisch kranken Kindern unterstützt.

Alle Jahre wieder

Gospelmusik und winterliche Köstlichkeiten erwarteten die Gäste beim dritten Adventsmarkt der FrankfurtRheinMain GmbH und der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V. Unter wärmenden Heizpilzen versammelten sich die prominenten Gäste auf der Terrasse des Restaurants Unterschweinstiege, um sich auf Weihnachten einzustimmen. Ganz im Sinne des Festes dachten sie dabei auch an diejenigen unter uns, die unsere Hilfe benötigen. Dr. Hartmut Schwesinger, Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH, und Annegret Reinhardt-Lehmann, Geschäftsführerin der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V., sammelten 1.675 Euro für die Kinderhilfestiftung.

130 Meter Kuchen für die Kinderhilfestiftung

Foto hierzu auf Bildseite 4

2009 feierte der Kaufhof sein 130jähriges Bestehen. Über dieses Ereignis freuten sich nicht nur die Kunden, sondern auch Kinder im Rhein-Main-Gebiet. Denn zu Gunsten der Kinderhilfestiftung wurde am 20. Oktober, dem ersten Tag der Jubiläumsaktion, ein 130 Meter langer Streuselkuchen vor der GALERIA Kaufhof auf der Frankfurter Zeil an die Passanten verkauft. Bereits gegen 13 Uhr war kein Stück mehr zu bekommen. Zusammen mit den Spendenboxen, die an den Kassen aufgestellt waren, konnte Norbert Richter, Geschäftsführer der GALERIA Kaufhof in Frankfurt, 5.100 Euro an die Kinderhilfestiftung übergeben.

Kinder helfen Kindern

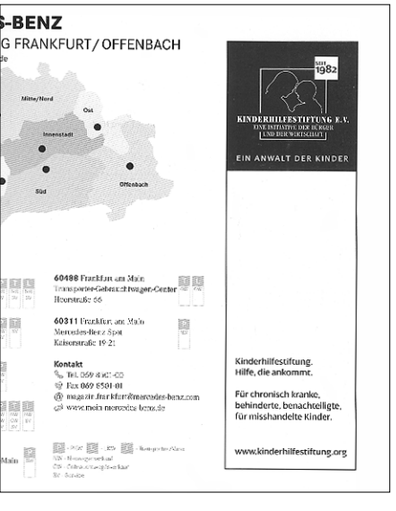
Foto hierzu auf Bildseite 4

Kleine Bäckerinnen und Bäcker waren am 3. und 4. Dezember in die Backstuben der GLOCKEN-Bäckerei in Rosbach, Offenbach und Heusenstamm eingeladen. Dieser Einladung folgten viele Kinder mit Eltern, Kita-Gruppen und Schulklassen, um unter der Anleitung erfahrener Bäcker gemeinsam Plätzchen zu backen und Weckmänner zu verzieren. Die Teilnehmer wurden um eine kleine Spende gebeten, und so kam ein Gesamterlös in Höhe von 350 Euro der Kinderhilfestiftung zugute.

Kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt

In der oftmals hektischen Vorweihnachtszeit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Service, Küche und Verwaltung des Kempinski Hotels in Gravenbruch sich auch dieses Jahr Zeit genommen, um für die Kinderhilfestiftung da zu sein. Im Schoppenhof des Fünf-Sterne-Hauses organisierten sie den traditionellen Weihnachtsmarkt. Die Gäste wurden mit Köstlichkeiten aus der Küche verwöhnt, Stände lockten mit Weihnachtsüberraschungen wie Naturseifen, Badepralinen oder Patchwork-Taschen. Und Theresia Uglik mit ihrem Kinderchor aus Offenbach (seit Jahren der Kinderhilfestiftung eng verbunden) sorgte musikalisch für die weihnachtliche Stimmung. Die Einnahmen in Höhe von 2.500 Euro gingen an die Kinderhilfestiftung. Wobei hinzugefügt werden muss: Wieder mal. Denn schon seit Jahren engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Kempinski Gravenbruch für die Kinderhilfestiftung. Eine tolle Leistung.

Ein Stern-Geschenk



Sterne sind nicht nur am Himmel, sondern auch auf Straßen. Die auf Straßen gehören bekanntlich Mercedes, und Mercedes unternimmt viel, damit die Sterne aus Stuttgart weiter kräftig leuchten. Erneuter Engagementbeweis: Die erste Ausgabe des Kundenmagazins der Mercedes Niederlassung Frankfurt. Die erschien Mitte 2009 und bot der Kinderhilfestiftung eine Plattform zur Selbstdarstellung. In Form einer kostenlosen Anzeige.

Engagierte Hilfe von Ogilvy

Ogilvy ist eine Werbeagentur, international und ziemlich groß, und die Niederlassung Frankfurt ist recht erfolgreich. Doch nicht nur das. Sie ist auch engagiert. Denn seit etlichen Jahren spenden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Teil ihres Weihnachtsgeldes für die Kinderhilfestiftung. Auch 2009 war dies der Fall. Das Management stockte den Betrag zusätzlich auf, so dass insgesamt Spenden in Höhe von 14.729 Euro zusammen kamen.

Medienresonanz

Über 30 regionale und überregionale Medien, darunter Tageszeitungen, Fernsehsender und Online-Portale, berichteten 2009 über die Aktivitäten und Projekte der Kinderhilfestiftung, über ihre Förderer und ihre Partner.

Das Medieninteresse galt dieses Jahr vor allem dem Gründer und Ehrenvorsitzenden Dr. med. h. c. Dieter W. F. Hofmann, der nach 27-jährigem ehrenamtlichem Einsatz seinen Vorsitz an Bruno Seibert übergab. Die ausführliche Würdigung seines Engagements zeigt, wie wichtig der Einsatz für die Schwächsten der Gesellschaft ist.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen der Kinderhilfestiftung, wie beispielsweise die Übergabe eines Säuglings-Beatmungsgeräts an das Klinikum Frankfurt Höchst im Januar 2009 oder ein Feature von Rhein-Main-TV über das Engagement der Kinderhilfestiftung für die Viktor-Frankl-Schule und die Neonatologie am Universitätsklinikum Frankfurt.

Das Medienecho half auch 2009, neue Freunde und Förderer für die Kinderhilfestiftung zu gewinnen.

Einen aktuellen Überblick über die Berichterstattung zu den Projekten der Kinderhilfestiftung finden Sie unter: www.kinderhilfestiftung.org/web/presse/resonanz.htm

Medien, die 2009 über Projekte der Kinderhilfestiftung berichtet haben

Aar-Bote
Äppler
BILD Frankfurt
BlitzTip
Darmstadt im Netz
Dieburger Anzeiger
Frankfurt live.com
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Kurier
Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Neue Presse online
Frankfurter Rundschau
Frankfurter Rundschau online
Gelnhäuser Tagblatt
Groß-Zimmerner Lokal-Anzeiger
Hanau Post
Höchster Kreisblatt
Idsteiner Zeitung
Langener Zeitung
Offenbach-Post
Offenbach-Post online
Offenbacher Post
Rhein-Main-TV
Rhein-Main-Zeitung
Rhein-Main.business-on.de
Stadtpost Rodgau
Wiesbadener Tagblatt

Besondere Personen

Ehrung Karin Schnabel

Im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin (ZKI) ist Karin Schnabel eine Institution. Und das nicht nur, weil sie mit Leib und Seele Kinderkrankenschwester und seit 1985 Stationsleiterin der Neonatologie ist, sondern auch, weil sie alles unternimmt, um dem ZKI auf vielfältige Weise zu helfen. Das gelingt ihr, indem sie mit Leidenschaft und Überzeugungskraft die Kinder- und Jugendmedizin gegenüber der Öffentlichkeit vertritt. Die Kinderhilfestiftung hat sie gleichfalls so erfahren und sich gern dafür gewinnen lassen, zum Beispiel der Neonatologie durch die für Frühchen lebensnotwendigen Wärmebettchen tatkräftig zur Seite zu stehen.

Bereits mit fünf Jahren wusste Karin Schnabel: Ich werde Kinderkrankenschwester. Damals lag sie mit einem Nabelbruch drei Wochen lang im Krankenhaus, ein Erlebnis, das sie als grauenhaft empfand. Vor allem, weil sie die ganze Zeit über ihre Eltern nicht sehen durfte. Das wollte sie später einmal anders machen. Heute lebt das ZKI aus Schnabels Erfahrung, und die Familien dürfen gemeinsam mit den kleinen Patienten im Krankenhaus sein.

Ein solcher Einsatz konnte nicht weiter ohne Würdigung bleiben. Daher hat der Stiftungsrat der Theodor-Stern-Stiftung entschieden, den Theodor-Stern-Stiftungspreis 2009 an Karin Schnabel zu vergeben. In seiner Laudatio betonte Martin Wilhelm, Pflegedirektor am Universitätsklinikum Frankfurt:

„Mit Frau Schnabel wird eine Mitarbeiterin geehrt und gewürdigt, die sich nicht nur in ihrem Arbeitsbereich beispielhaft engagiert, sondern deren Engagement auch weit über ihren eigenen Arbeitskreis hinaus wirksam wird und nachhaltig Früchte trägt. Hätte das Universitätsklinikum nicht Mitarbeiterinnen wie Frau Schnabel, wären wir nicht nur weniger erfolgreich, wir wären auch sehr viel ärmer."

Dem kann sich die Kinderhilfestiftung nur herzlich gratulierend anschließen.

PS: Die Theodor-Stern-Stiftung wurde 1994 von der Frankfurter Sparkasse und dem Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main gegründet. Das vorrangige Ziel der Stiftung besteht in der Förderung von Forschung, Lehre und Krankenbehandlung am Frankfurter Universitätsklinikum. Einmal im Jahr vergibt die Stiftung den mit 5.000 Euro dotierten Theodor-Stern-Stiftungspreis für außergewöhnliche Leistungen auf den Gebieten der medizinischen Forschung, Lehre und Krankenversorgung.

Würdigung Brigitte Roth

Es gibt Menschen, denen ist anzumerken, dass sie am Gegenüber und seinem Tun ein hohes Interesse haben. Dieser Eindruck erweist sich fast immer als richtig – spätestens dann, wenn man mit den Reaktionen konfrontiert wird. Denn die sind ausnahmslos klare Zeichen für Verstehen und innere Anteilnahme.

Als einen solchen Menschen haben wir von der Kinderhilfestiftung Brigitte Roth kennen gelernt. Eine Frau, die mit Leidenschaft Journalistin gewesen und im Regionalteil der FAZ Synonym war für sozial- und gesundheitspolitische Themen.

Vor allem ihr wacher Blick, ihr eifriges Notieren und ihre aus dem Notieren heraus gestellten Fragen, die sie in der Sache höchst deutlich, im Ton aber stets verbindlich formuliert hat, sind die Momente, die wir mit ihr verbinden. Kein Wunder, dass wir nicht nur das Gefühl, sondern die Gewissheit hatten: Die Kinderhilfestiftung und ihre Themen sind bei Brigitte Roth in jeder Hinsicht bestens aufgehoben.

In der Nacht zum 26. September 2009 ist Brigitte Roth gestorben.

Ärzte berichten

Case Management für Früh- und Risikoneugeborene sowie kranke Kinder

Von PD Dr. med. Lothar Schrod, KlinikumFrankfurt Höchst

Foto: Klinikum Frankfurt Höchst

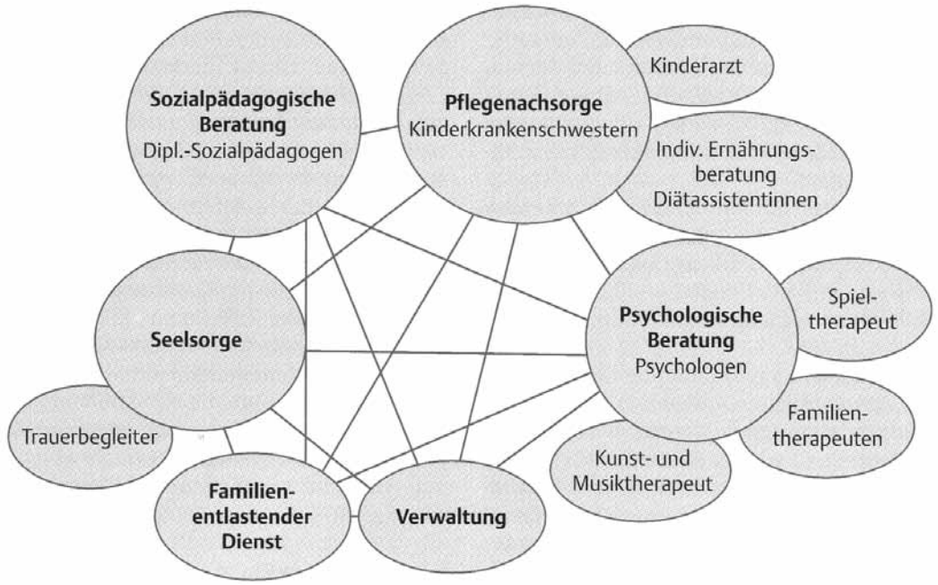
Kranke Neu- und Frühgeborene werden in Kinderkliniken umsorgt und gepflegt. Doch was, wenn sie dort nicht mehr bleiben können, aber nicht geheilt sind, sondern behaftet mit dauerhaften Schäden? Dann sind Eltern in der Regel mit vielen Problemen auf sich allein gestellt. Freilich nicht, wenn es ihnen möglich ist, auf Case Management zurückzugreifen. In fast allen Bundesländern können sie das. Nur in Hessen nicht. Aber das soll sich ändern: Am Klinikum Frankfurt Höchst ist ein Pilot-Projekt mit dem Ziel gestartet, Case Management im Rhein-Main-Gebiet noch im Jahr 2010 zu etablieren. Was es damit auf sich hat, was Case Management ist und was es bewirkt, dazu PD Dr. med. Lothar Schrod, Leiter der Kinderklinik am Klinikum Frankfurt Höchst und Mitglied des medizinischen Beirats der Kinderhilfestiftung.

Im Raum Frankfurt-Offenbach werden jährlich etwa 19.000 Kinder und Jugendliche in den Kinderkliniken stationär behandelt. Zu ihnen gehören neben den gesunden Neugeborenen auch die kranken Neugeborenen und die kranken Frühchen, also Kinder, die bereits nach 23 Wochen zur Welt gekommen sind. Aber nicht alle diese Kinder verlassen das Krankenhaus gesund. Und so passiert es, dass zum Beispiel Kinder mit angeborenen Fehlbildungen, mit angeborenen oder erworbenen Hirnschäden, mit chronischen Darm- und Lungenerkrankungen oder mit einer Zuckerkrankheit nach Hause und in ihre Familien kommen.

Die Zeit, die nun für die Eltern beginnt, stellt für sie eine besondere Phase dar, in der sich einige von ihnen mit ihren Problemen allein gelassen fühlen. Denn das, was man dem Kind während des stationären Aufenthalts hat angedeihen lassen, ist nicht mehr gegeben. Das heißt: Kein professionelles Team mehr von Ärzten, keine Krankenpflegerinnen, keine Physiotherapeuten, keine Sozialpädagogen. Eine häusliche Krankenpflege kann nur für besondere Pflegemaßnahmen verordnet werden wie etwa aufwendige Verbandswechsel oder das Legen einer Magensonde. Die Mitarbeiter von Sozialpädiatrischen Zentren, in denen Kinder mit Entwicklungsstörungen vorgestellt werden können, haben keine Möglichkeit, die Familien zu Hause aufzusuchen. Und den niedergelassenen Kinderärzten wiederum fehlt hierzu in der Regel die Zeit.

Die Folge: Nicht wenige Eltern leiden an Überforderung und Unsicherheit, und zur Bewältigung der neuen Lebenssituation, welche die gesamte Familie für die Zukunft unter Umständen bleibend belastet, haben sie keinen adäquaten Ansprechpartner. Oft wird dadurch auch die Bindung zwischen Eltern und Kind nachhaltig gestört und in dem einen oder anderen Fall die Wurzel gelegt für eine spätere Abgabe des Kindes an institutionelle Pflegeeinrichtungen.

Nicht außer Acht gelassen werden darf in diesem Zusammenhang der soziale Status der betroffenen Familie. Denn ein niedriger Sozialstatus oder ein Migrationshintergrund können für kranke und entwicklungsgestörte Kinder zusätzliche Risikofaktoren darstellen, da es möglich ist, dass hier intrafamiliäre Ressourcen aus unterschiedlichen Gründen besonderen Begrenzungen unterliegen und die externen Angebote zur Entwicklungsförderung des kranken Kindes oft nicht in ausreichendem Maße in Anspruch genommen werden. Letzteres wird auch durch die starke Fragmentisierung vor allem des ambulanten Versorgungssektors mit seiner Vielzahl an Leistungsanbietern erschwert, wie da sind: Sozialpädiatrische Zentren, Frühförderungen, Spezialsprechstunden, Familienhilfen, Familienhebammen, Frühe Hilfen, Förderung wahrnehmungsgestörter Kinder, Förderung sehgestörter Kinder sowie unzählige Therapieangebote und Selbsthilfegruppen.



Case-Management im interdisziplinären Team (nach Porz (*))

Am Klinikum Frankfurt Höchst wurde daher begonnen, ein Case Management als Übergangsmanagement für besondere Risikopatienten zu installieren. Das Projekt folgt dem Augsburger Modell „Bunter Kreis“, das mit Unterstützung der Krankenkassen mittlerweile in fast allen Bundesländern eingerichtet ist. Nur in Hessen ist es dazu noch nicht gekommen.

Ziel des Projektes am Klinikum Frankfurt Höchst ist die bedarfsorientierte Begleitung des Kindes und seiner Familie innerhalb der ersten sechs Monate nach Entlassung aus dem Krankenhaus durch ein multidisziplinäres Team mit einschlägiger Erfahrung und Ausbildung. Zu diesem Team gehören Kinderkrankenpfleger, Sozialpädagogen, Kinder- und Jugendärzte und Psychologen. Ein Teil der Mitarbeiter hat sogar eine Ausbildung zum Case Manager, um neben der Fach- und Sozialkompetenz auch über eine entsprechende Methoden- und Verfahrenskompetenz zu verfügen.

Das Case-Management-Konzept des Klinikums Frankfurt Höchst erfolgt in fünf Phasen:

- Phase 1 – **Assessment** – Beantwortet die Frage „Was liegt vor?“ und erstellt eine interdisziplinäre Anamnese (Krankheitsgeschichte) zum Status.

- Phase 2 – **Indikationsstellung** – Beantwortet die Frage „Was ist zu tun?“ und erstellt einen Rehabilitationsplan.

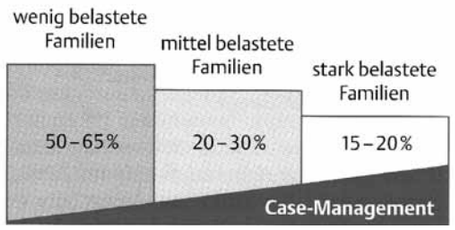
- Phase 3 – **Intervention** – Beantwortet die Frage „Wie sollen die Ziele erreicht werden?“ und entwickelt eine ressourcen- und bedarfsangepasste, leitlinienunterstützte Intervention.

- Phase 4 – **Monitoring** – Überwacht und dokumentiert die Intervention.

- Phase 5 – **Evaluation** – Beantwortet die Frage „Was wurde mit dem Erfolg erreicht und wie geht es weiter (Reassessment)?“

Die Arbeit mit den Familien konzentriert sich darauf, die vorhandenen mikrosozialen Strukturen (Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft) mit den makrosozialen Netzen (externe Leistungsanbieter) zu verknüpfen und gegebenenfalls (Nach-) Schulungen durchzuführen.

Die Interventionen erfolgen bedarfsorientiert. Die nachfolgende Grafik spiegelt die Erfahrungen der Nachsorgeeinrichtung in Augsburg wider. Bei den für ein Case Management ausgewählten Patienten hatte man einen Anteil von 15 bis 20% an sehr stark belasteten Familien mit einem intensiveren Interventionsbedarf festgestellt.



Intensität des Case Managements in Abhängigkeit vom Belastungsgrad der Familien (nach Porz (*))

Ein solches Case Management im Sinne eines Nachsorgekonzeptes kann durch eine klinikinterne Nachsorgeeinrichtung, eine klinikabhängige Einrichtung (eigene GmbH oder eigener Verein mit der Klinik als Träger, evtl. im Verbund mit einem Verein) oder eine klinikunabhängige Nachsorgeeinrichtung (eigener, unabhängiger Träger) als Rechts- und Organisationsform durchgeführt werden. In der Aufbauphase soll im Klinikum Frankfurt Höchst zunächst eine klinikinterne Nachsorgeeinrichtung geschaffen werden, um diese bei Erfolg später weiter zu entwickeln und auf andere Kinderkrankenhäuser im Raum Frankfurt-Offenbach auszudehnen. Eine solch kliniknahe Struktur erleichtert die enge

Zusammenarbeit zwischen dem stationären und ambulanten Sektor, die Entwicklung gemeinsamer Konzepte sowie die Betreibung einzelner Funktionen in Personalunion. Denn in vielen vergleichbaren Projekten kommen die Nachsorgeschwestern zum Beispiel aus dem stationären Bereich und arbeiten stundenweise für die Nachsorgeeinrichtung, was für die Personalgewinnung jeweils sehr entscheidend war und die Flexibilität auch im wirtschaftlichen Sinne erhöht hat.

Um eine Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, soll mittelfristig eine Finanzierung durch andere Kostenträger erreicht werden. Orientierungsrahmen für dieses Ziel ist wieder das Augsburger Modell „Bunter Kreis". Hier haben nämlich jahrelange Vorarbeiten und Verhandlungen dazu geführt, dass zum 1.1.1998 die Nachsorgearbeit des „Bunten Kreises" von den regionalen Krankenkassen (AOK Bayern, BKK, IKK, LKK) als ergänzende Leistungen zur Rehabilitation anerkannt wurde. Mittlerweile wurden in den meisten Bundesländern mit den Kostenträgern Regelungen zur Finanzierung dieser Nachsorgeeinrichtung abgeschlossen, und sogar in die Sozialgesetzgebung hat Case Management inzwischen Eingang gefunden.

Bezogen auf das Case-Management-Projekt am Klinikum Frankfurt Höchst hat die Kinderhilfestiftung in ersten Gesprächen eine Anschubfinanzierung in Höhe von 100.000 Euro in Aussicht gestellt. Mitglieder des Vorstandes würden sich auch von Beginn an persönlich mit dafür einsetzen, dass die Verhandlungen mit den Kostenträgern zügig abgeschlossen werden können.

Die Basis für diese Verhandlungen ist günstig. Denn seit Anfang 2009 wurden bereits Vorarbeiten durch mehrere engagierte Kinderkrankenschwestern, die dafür zum Teil ihre Freizeit opferten, am Klinikum geleistet. Zudem konnte eine Sozialpädagogin gewonnen werden, die nicht nur über eine abgeschlossene Ausbildung als Case Managerin verfügt, sondern auch über langjährige Erfahrungen in der ambulanten Behindertenarbeit im Raum Frankfurt. Daher sind alle Beteiligten sehr optimistisch, dass es gelingt, im Jahr 2010 ein funktionierendes Case Management für chronisch kranke Säuglinge und Kinder endlich auch im Rhein-Main-Gebiet zu etablieren.

Literatur

(*) F. Porz, H. Erhardt, Betainstitut für sozialmedizinische Forschung und Entwicklung GmbH (Hrsgb): Case-Management in der Kinder- und Jugendmedizin, Thieme-Verlag, Stuttgart, New York, 2003

Bankverbindungen

Hypo Vereinsbank
Frankfurt am Main
BLZ 503 201 91
Kto.-Nr. 828 32 49

Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Kto.-Nr. 255 700

Dresdner Bank AG
BLZ 500 800 00
Kto.-Nr. 39 09 301

Deutsche Bank
BLZ 500 700 24
Kto.Nr. 02 010 20 00

Commerzbank AG
BLZ 505 400 28
Kto.-Nr. 49 55 555

Städtische Sparkasse
Offenbach am Main
BLZ 505 500 20
Kto.-Nr. 37 00

Kinderhilfestiftung e.V.

Max-Planck-Straße 20
63303 Dreieich

Tel.: 069 69 86 79 70
Fax: 06103 98 82 45 9

www.kinderhilfestiftung.org
info@kinderhilfestiftung.org